

Weichen für Neubau gestellt

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) platzt aus allen Nähten. Es möchte daher seinen Standort an der Trippstadter Straße erweitern. Bei der Stadt stößt das Institut nicht auf taube Ohren: Der Bauausschuss hat gestern die Weichen für eine Erweiterung gestellt.



In Richtung Universität wird das DFKI an der Trippstadter Straße erweitert.

FOTO: VIEW

VON GERHARD DÜRNBERGER

Der Bauausschuss hat gestern die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Erweiterung des DFKI geschaffen. Der Beschluss fiel einstimmig. Der Ausschuss legte den Bebauungsplan „Trippstadter Straße, Teiländerung 5“ auf. Damit wird die Ausweisung eines Sondergebiets ermöglicht. Das Plangebiet wird im Westen durch die angrenzende Wohnbebauung, im Norden durch das DFKI, im Osten durch die Trippstadter Straße und nach Süden durch eine neue Grenze abgegrenzt. Die Planung sei durch das DFKI angestoßen worden, um den Flächenbedarf für das Institut zu sichern, erklärte Baudezernent Peter Kiefer.

Die Erweiterung des DFKI soll die architektonische Gestaltung des vorhandenen Gebäudebestands des DFKI aufgreifen und fortsetzen. Die

überbaubaren Grundstücksflächen werden gemäß dem vom beauftragten Architekturbüro vorgelegten Planungskonzept ausgeweitet. Ein neues Gebäude kann vier bis fünf Vollgeschosse haben und darf maximal 18 Meter hoch sein. Dachflächen und Freiflächen sollen begrünt werden, heißt es im Bebauungsplan.

Elke Franzreb, Leiterin der Stadtentwicklung, erklärte, für den Neubau müsse Grünfläche weichen, dafür würden Ausgleichsflächen angelegt. In Verschattungseffekten auf die angrenzende Wohnbebauung sehe die Stadt kein Problem, zudem das neue Gebäude auch als Lärmschutz zur Trippstadter Straße hin diene. Ein Staffelgeschoss werde zugelassen, weil das DFKI plausibel geltend gemacht habe, dass der Platz benötigt werde. Was die Verkehrsführung in der Trippstadter Straße angeht, habe das neue Ge-

bäude keine Auswirkungen.

Projektleiter Thomas Kieninger vom DFKI erklärte gegenüber der RHEINPFALZ, das Institut müsse dringend erweitert werden. Das DFKI habe eine gute Auftragslage, das Auftragsvolumen betrage 50 Millionen Euro. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 waren es 38,4 Millionen Euro. Künstliche Intelligenz erfahre eine Art neuen Rückenwind und sei sehr gefragt. Die räumlichen Verhältnisse für die 141 Beschäftigten und 126 studentischen Mitarbeiter seien sehr beengt, eine Erweiterung sei dringend notwendig.

Wie Kieninger weiter ausführte, wurde der erste Bauabschnitt im DFKI Anfang 2007 bezogen, zwischenzeitlich habe es bereits eine Erweiterung gegeben, beide Gebäude seien je 50 Meter lang. Der dritte Bau solle nun bei gleicher Geschosshöhe 30 Meter lang werden. Das

Projekt sei der Stadtplanung bereits vorgestellt worden.

Die Pläne sind nach den Worten des Projektleiters bereits sehr konkret. Ein Budget für den Neubau sei vorhanden, Die Planungen des Architekten seien fertig, auch eine Ausschreibung für einen Generalunternehmer sei bereits angefertigt. Wenn die Ampel bei der Stadt auf Grün schalte, könne die Ausschreibung rausgehen, dann müsse man sehen, ob Angebote im Rahmen des Budgets liegen.

Auch Professor Andreas Dengel, Leiter des DFKI, unterstrich die Notwendigkeit eines Erweiterungsbaus. Das Institut habe viele neue Ideen und viel Zuspruch aus der Industrie. Mehr Raum brauche das DFKI beispielsweise für ein Projekt, das sich mit Lernen in der Zukunft und neuen Formen der Unterrichtsgestaltung befasste.